

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bouazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

15. März.

Lugos, 14. März.

Der 15. März 1848 ist ein Merkstein auf dem Wege der Freiheit und der Aufklärung, nicht nur unseres theuren Vaterlandes, sondern der ganzen gebildeten Welt.

Die Begriffe der Gleichheit und Brüderlichkeit, welche in den Tagen der großen französischen Revolution die Geister gefangen nahmen, sie hatten keine größere Begeisterung erweckt, als die Verkündung der berühmten zwölf Punkte, und darunter die Freiheit der Presse, welche am 15. März 1848 geboren ward.

Ohne Unterschied der Nationalität und Konfession, ist die Freiheit der Presse eine Errungenschaft der ganzen zivilisirten Welt, und der 15. März des Jahres 1848 schon aus diesem einzigen Grunde ein Tag, der mit unauslöschlichen Lettern, in der Geschichte verzeichnet bleiben wird.

Was die Freiheit der Presse für jedes Volk bedeutet, braucht wohl nicht nachgewiesen zu werden. Was die Presse im Leben der Nationen geleistet, ebensowenig.

Daher ist es eine leicht begreifliche Erscheinung, daß überall, wo man für die Freiheit des Wortes und der Schrift, diese Grundbedingungen der Freiheit und Gleichheit, Sinn und Verständniß besitzt, der 15. März als ein Tag gefeiert wird, an welchem sich die Erinnerung großer Errungenschaften der Vergangenheit knüpfen.

FEUILLETON.

Der Prinz.

Von Alexander Engel.

Langsam setzte sich der Zug in Bewegung. In einem Coupé erster Klasse saßen der Prinz, Hermance um sein Sekretär.

Der Prinz war jung, aber er that sein Möglichstes, und blasiert dreinzuschauen.

Er machte es genau so, wie die Bürgerlichen.

Nervös rückte er auf seinem Sitze hin und her, starrte ohne sichtlichen Grund zur Decke empor, fuhr sich über die Stirne und prüfte im nächsten Moment nachdenklich die Spitzen seines Schnurrbartes.

Der Prinz schien sich zu langweilen, ganz plebejisch zu langweilen.

Da schenkte er der Gegend einen gnädigen Blick, aber auch die Natur bot ihm kein Amusement.

Und er ignorierte fortan die Natur.

Der Prinz legte sich einen Polster zurecht.

Er gedachte ein wenig zu schlummern, zum Zeitvertreib.

„Hermance, ich werde ein wenig schlafen

Soweit auf dem weiten Erdenrunde aus dem Herzen der Menschen die Empfänglichkeit für die ewigen Güter der Menschheit, für Freiheit und Brüderlichkeit nicht ausstirbt, wird man den Tag, an welchem der Genius des ungarischen Volkes einen seiner schönsten Triumpfe feierte, indem der Nation die Freiheit der Presse bescheert wurde, nie vergessen.

Von den Karpathen bis zur Adria wird, solange ein ungarisches Herz schlägt, der 15. März 1848 stets als einer der bedeutungsvollsten Tage in der Geschichte der schwergeprüften Nation gefeiert werden . . .

Das Lugoser Parlament.

Lugos, 14. März.

Die furiose Thätigkeit unseres städtischen Repräsentantenkörpers, welcher in letzterer Zeit seine Unbeholfenheit in solch' krasser Weise dokumentirte, hat einen großen Theil der hiesigen Bevölkerung, und zwar denjenigen Theil derselben, der sich für die öffentlichen Angelegenheiten interessirt, peinlich berührt. Und indem wir in dieser Beziehung einem großen Theile der hiesigen öffentlichen Meinung Ausdruck verleihen, müssen wir von vornherein erklären, daß wir unsere Erörterung nicht durch die Brille des Chauvinismus betrachten.

Mit der Nationalität unserer Repräsentanz wollen wir nichts zu thun haben. Wir fragen nicht, ob der Repräsentant ein Rumäne, ein Deutscher oder ein Ungar ist; wir fragen aber, was für ein Deutscher, was für ein Rumäne er

. . . auf Wiedersehen“, rief er mit gönnerhafter Miene.

Er war stolz auf seine Gunst, der Prinz.

Und Hermance sah ihn schen an und dankte ihm mit dem Auge für die erlauchte Herablassung.

„Gute Nacht“, murmelte sie in sich hinein . . .

Sie wahr ja so demüthig und es schmeichelte ihr augenfällig, des Prinzen Hermance zu sein. Sie wußte die Ehre zu schätzen und das gefiel dem Prinzen am meisten an ihr.

Demn der Prinz war eitel, eitel wie ein Unterthan.

Tiefe Stille herrschte in dem eleganten Coupé.

Bald hörte man deutlich die Athemzüge des schlafenden Prinzen.

„Der Prinz schläft!“ sagte trocken der Sekretär, als ob die Konstatirung dieser Thatsache mit zu seinen Amtspflichten gehört hätte.

Und er sandte einen seltsamen Blick hinüber zu Hermance.

Sie wurde verlegen, senkte das plauderhafte, schwarze Auge, sie wußte nicht, was sie damit anfangen sollte.

Und der Sekretär beugte sich ein wenig zu ihr:

er ist, respektive welche intellektuellen Eigenschaften er besitzt, die ihn befähigen und die ihn als würdig erscheinen lassen, das Schicksal einer Kommune von über 13.000 Seelen in die Hände gelegt zu bekommen.

Uns ist die Konfession, ist die Nationalität des Repräsentanten einerlei; einerlei kann und darf es uns aber nicht sein, ob der Repräsentant, dem das Wohl und Wehe der Stadt überantwortet ist, ein Bauer ist, der kaum seinen Namen unterschreiben kann, dessen geistiger Horizont von der engsten Peripherie beschränkt ist, der für den fortschreitenden Zeitgeist und seine verschiedenen Anforderungen nicht das geringste Verständniß und Gefühl hat; oder ob der Repräsentant ein Mann ist, der sich auch anderwärts in der Welt umgethan hat, als zwischen seinen Knechten im Stalle, und der neben seinen weltmännischen Erfahrungen so viel theoretische und praktische Bildung besitzt, das Zeichen der Zeit zu verstehen und der die Ambition hat, die Stadt, welcher er als Bürger angehört, geistig und materiell zu heben und vorwärts zu bringen.

Wir ehren und schätzen den Bauernstand und wissen wohl, wie sehr so viele Faktoren von seiner Prosperität abhängen; aber unter den heutigen Verhältnissen und Vorbedingungen sind hier ihrer noch Wenige, die an den grünen Tisch eines Magistrates passen, die den vielerlei Anforderungen, die an die Urtheilskraft eines Stadtrepräsentanten gestellt werden, auch nur im entferntesten zu entsprechen vermögen. Der

„Wie oft soll ich es Ihnen noch sagen . . . ich kann das nicht mit ansehen, Ihre Sklaverei . . . ich extrage das nicht, Hermance.“ Sie sah ihn flehend an und er dämpfte den Ton.

„Wenn ich daran denke Hermance, wie Sie gestern die „Maria Stuart“ gespielt haben, mit Stolz und Trotz und Selbstbewußtsein, wie der Sturm einer begeisterten Menge sie umtobte — und heute kriechen Sie und demüthigen Sie sich, weil ein . . .“

„Mit . . . der Prinz“ ermahnte ihn Hermance. Sie hatte bemerkt, daß der Prinz im Schloße eine Bewegung mache.

Er setzte ruhig fort: „Weil ein Prinz Ihnen von oben herab den Hof macht. Das ist eine unwürdige Stellung für Sie Hermance. Sie gehören zu den unverstandenen Geliebten, Hermance. Glauben Sie es mir, es gibt auch Mesalliancen der Herzen und die Mesalliance ist hier auf Ihrer Seite. Natürlich der Prinz! Das ist bei Euch Künstlerinnen das Glück, das Ideal, die Karriere. Ermunternd haben Euch die guten, blinden Eltern, als die Nöthen und Kümmernisse des Berufs Euch umdrängten, zugerufen: „Der Prinz wird kommen, der Prinz!“ Und der Prinz ist gekommen. Und mit der Herrlichkeit des Sichangehörens war's

Bauer, der nichts gelernt und nichts erfahren hat, der bei der Berathung oft nicht einmal weiß, um was es sich handelt, wofür er sein „Ja“ oder „Nein“ abzugeben haben wird, spielt beim grünen Tisch eine bemitleidenswerthe Figur, die nicht aller Komik entbehrt. Hat er sich eine eigene Meinung gebildet, so wird auch die klarste Argumentation ihn davon nicht abbringen, auch der sündigste Jurist ihn nicht kapazitieren können. Gehört er aber zu denjenigen Menschen, die sich der Arbeit des Denkens nicht hingeben, so ist er ein gutgeähltes Bestandtheilchen der Abstimmungsmaaschine, ein willenloses Werkzeug in den Händen derjenigen, von denen er abhängig ist, oder die ihm mit reichem Wortschwall imponieren.

Und das ist des Pudels Kern; darum mußten viele Repräsentanten aus dem Bauernstande geholt werden, damit die wenigen Parteiführer, die dort das große Wort reden, nicht etwa in die Zwangslage kommen, einer kompakteren intelligenten Opposition gegenüber zu stehen. Mit dem Bauer kann man machen, was man will, ein paar probate volltönende Schlagworte genügen, ihn aus Schlepptau zu fetten. Anders verhält es sich mit dem intelligenten Repräsentanten, der selbstständig denkt und sich kein „X“ für ein „U“ vormachen läßt.

Der Umstand, daß unser städtisches Parlament zum überwiegenden Theile aus Bauern besteht, lastet bleiern auf dessen Thätigkeit. Es ist nirgends ein rechter Schwung, nirgends eine rechte Initiative, eine rechte Schaffensfreudigkeit wahrzunehmen, alles geht den geraden, ausgetretenen, bequemen Ochsenritt, man thut nur so viel, als man thun muß, um kein Haar breit mehr. Sehen wir unsere Kommissionen an, wie in diesen gearbeitet wird. Es braucht ein Gegenstand nur einer Kommission zugewiesen zu werden und man kann sicher darauf rechnen, daß die Angelegenheit nun den Schlaf des Gerechten schlafen und so bald nicht wieder auf die Tagesordnung kommen wird.

Es ist dies die unmittelbare Folge dessen, daß unsere Repräsentanz zu wenig intelligente Elemente hat, um alle Kommissionen mit genügender Arbeitskraft, mit der erforderlichen Anzahl von Sachverständigen zu versorgen. So kommt es, daß die wenigen intelligenten Mitglieder der Repräsentanz geradezu verurtheilt sind, in fast allen Kommissionen arbeiten zu müssen. Wir treffen „X“, „Y“, „Z“ z. B. in der Bau-

vorbei, denn Hermance, nicht er ist zu Ihnen emporgestiegen, Sie sanken zu ihm herab“.

„Hst! . . . der Prinz! Nicht so laut,“ bat sie, denn bei den letzten Worten hatte er nicht mehr geflüstert.

Er dämpfte ein wenig den Ton.

„Ja . . . ich weiß es gut, daß auch die Adele, die Marguerite, die Olga ihre Fürsten haben, aber Hermance, Sie haben es nicht nötig, zu rivalisiren. Also warum, weshalb? Bringt Ihnen die Kunst nicht mehr, als das Brot? Lassen Sie doch Ihrem Herzen die Freiheit die Unabhängigkeit.“

„Hst! . . . der Prinz!“ flehte sie mit bittendem Ausdruck in den schönen, schwarzen Augen. Er faßte ihre kleine, weiße Hand.

Sie blickte ihn wehmüthig abwehrend an und ließ sich's gefallen.

„Weg mit dem Blendwerk . . . fort damit. Denn es ist ein Jammer, ein Elend, Sie um hohe Gunst buhlen zu jehen. Ja, ich weiß, es ist Ihnen eine Ehre, seinen Handfuß zu empfangen, aber kein Vergnügen.“

Zu diesem Moment rückte sich der Prinz auf seinem Lager zurecht.

Hermance erschrak heftig.

„Sehen Sie, er hat einen so leisen Schlaf. Ich bitte Sie, bereiten Sie mir keine Unannehmlichkeiten und seien Sie ruhig.“

kommission, in der Finanzkommission und in einigen noch anderen Begutachtungskommissionen. Abgesehen davon, daß es „X“, „Y“, „Z“ physisch an Zeit mangelt, allen diesen Vertrauungen nachzukommen, daß daher die in den Kommissionen in der Regel zu Tage tretende Verschleppung nur eine natürliche Folge der Ueberbürdung der Kommissionsmitglieder ist, kann es von „X“, „Y“, „Z“ auch nicht verlangt werden, daß dieselben in allen Zweigen der Verwaltung bewandert sein und die ihnen zugewendeten Agenden mit der erforderlichen Sachkenntniß versehen sollen. Kommen sie aber den ihnen aufgetroffenen Pflichten dennoch nach, so geschieht dies in den meisten Fällen nur schlecht und recht, nur um die Sache loszukriegen und daher stammt die Einseitigkeit, Eintönigkeit und Oberflächlichkeit, die sich aus allen Manifestationen der von der Repräsentanz entsandten Kommissionen kundgibt.

Mehr Leben, mehr Bewegung, mehr Geist und mehr Frische kann nur die größere Theiligung der intelligenten Elemente in die Repräsentanz bringen und hiezu fehlt nichts, als der Wille; wenn derselbe vorhanden sein wird, so sind wir auch — sine ira est studio — von dem Bauernparlament befreit.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

22. März. Generalversammlung der „Concordia“.
25. März. Außerordentliche Generalversammlung der „Krafföer Sparkassa“.
26. März. Prozeß des „Südungarn“.
29. März. Generalversammlung des Lugojer Gewerbe-Vereins.
11. April. Schlußverhandlung gegen die Reschitzaer Bergwerkarbeiter.

Ein Dampfbad in Lugos.

Lugos, 14. März.

Der „Bürgertisch“ im „König v. Ungarn“ — diese produktive Werkstätte vieler praktischer Ideen, hat diesmal ein lebensfähiges Projekt aufgegriffen, welches einen längstgehegten Wunsch der Bevölkerung verwirklichen soll. Dem noch im Embryonalstadium befindlichen Projekte gemäß, soll eine Aktiengesellschaft ein den modernen Anforderungen entsprechendes Dampfbad errichten. Das hiezu nöthige Kapital von 50.000 Kronen wäre in 1000 Aktien à 50 Kronen zu beschaffen. Zur Durchführung der Finanzierung wird sich in den nächsten Tagen ein Gründer-Komitee konstituieren.

„Hermance ich beschwöre Sie, verstellen Sie sich nicht länger, treiben Sie keine Komödie mit sich selbst. Täuschen und betrügen Sie sich nicht, wegen eines Titels der Sie veranlaßt, Ihre Seele aber nüchtern läßt . . . Ich ahne es, daß Sie mir etwas zu sagen haben, vielleicht so viel, wie ich Ihnen. Und deshalb bitte ich Sie . . .“

Sie erbeute und schaute sich nach dem schlafenden Prinzen um.

„Nicht heute . . . ein andermal . . . ich fürchte mich . . . bei Gelegenheit . . . nächste Woche . . . übermorgen . . . morgen, . . . aber jetzt nicht . . . er kann jeden Augenblick erwachen . . .“ Und ihr schwarzes Augenpaar irrte flammend hin und her.

Der Zug verlangsamte sein Tempo.

„Nizza!“ rief mechanisch der Kondukteur.

Der Prinz regte sich nicht.

„Wir müssen ihn aufwecken“, sagte Hermance.

„Prinz . . . Prinz . . . aussteigen“, flüsterte sie und tippte ihn auf die Schulter.

Keine Bewegung.

Der Prinz schloß den Schlaf des Gerechten.

Der Sekretär lachte bitter und sah sie vorwurfsvoll an.

Und erst gemeinsamen energischen Bemühungen gelang es, den schlafenden Prinzen zu wecken.

Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollten wir in einer Stadt, die eine so zahlreiche Intelligenz und Handelswelt, ein vorgeschrittenes Gewerbe und einen ziemlich regen Fremdenverkehr besitzt, der in allernächster Zukunft noch größere Dimensionen annehmen wird, die Nothwendigkeit eines Dampfbades darzulegen suchen. Im Gegentheil, wir müssen von der unumgänglichen Nothwendigkeit wie von einem Axiome ausgehen und können höchstens darauf hinweisen, daß die Freunde der römischen Bäder, die solche nur schwer entbehren können, oft gezwungen sind, sich in Aufkosten zu stürzen und einem Dampfbad zuliebe sogar eine Reise nach — Temesvar und noch weiter zu unternehmen.

Wenn kleinere Städte auf modernem Niveau stehende Badeanstalten besitzen, so darf Lugos hinter denselben keineswegs zurückbleiben.

In Nagy-Szent-Miklós, einem kleinen Städtchen Torontál's, das eine kaum nennenswerthe Intelligenz besitzt, wurde ein Dampfbad erbaut. Weshalb sollte man also nicht auch in Lugos ein Dampfbad errichten?

Nachdem nun die Anregung von einigen beherzten Bürgern ausging, sollte wohl auch das Municipium das Zustandekommen dieser dringend notwendigen sanitären Institution umsomehr thunlichst fördern, als die hygienischen Verhältnisse der Stadt nicht die glänzendsten sind, und eine auf modernem Niveau befindliche, eventuell mit diversen sanitären Einrichtungen, z. B. mit einer Abtheilung für Hydrotherapie, Massage etc. verbundene Badeanstalt zur Hebung der allgemeinen Salubrität in hohem Grade beitragen würde.

Lugos für den Krönungshügel. Gegenwärtig wird aus allen Städten und historischen Territorien des Landes Erde gesammelt, welche für den Preßburger Krönungshügel bestimmt ist. Seitens der Stadt Lugos wurde gestern ein Viertel Quadratmeter Erde abgefordert, welche aus historischem Boden, nämlich der alten Festung entnommen wurde.

Unser städtischer Obernotär. Wie wir mit aufrichtigem Bedauern vernehmen, wird unser städt. Obernotär, Herr Dr. Demeter Florescu demnächst von seiner Stelle abtreten, um in Jaszpet, mit dem in Pension gehenden königl. Unter-Bezirksrichter Agentie Gaita gemeinsam eine Advokatur-Kanzlei zu eröffnen. — Der scheidende Obernotär, welchen die jämmerliche Dotirung der Obernotär-Stelle zur Niederlegung derselben zwingt, steht seit nahezu 6 Jahren im Dienste der Stadtkommune. In Dr. D. Florescu verlieren wir eine tüchtige administrative Kraft, die durch unermüdblichen Fleiß und unverwundbare Arbeitslust sich die Anerkennung und Werthschätzung seiner Kollegen und Vorgesetzten im vollsten Maße zu erwerben wußte. Sein konzilianter gentlemanisches Wesen haben ihm die Sympathie aller derjenigen zugewendet, die mit ihm in Berührung gekommen waren und wird das Scheiden dieses verdienstvollen Mannes, der als die wirksamste Stütze unseres Bürgermeisters zu betrachten ist, in allen Schichten der Bevölkerung nachhaltigen Eindruck verursachen.

Der Verwaltungsausschuß des Kraffö-Szörényer Komitates hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Obergespan Emerich von Jakabffy seine ordentliche Monatsitzung. Anwesend waren: Vizegespan Béla v. Litsch, Weisenstuhlpriester Stefan Antonescu, Obernotär Ladislaus Szöghényi, Hedwig v. Böß, Baron Ludwig Radossowich, Adolf Gyurgyevich, Eduard Riesbach, Oberfiskal Arpad v. Sulhof, Dr. Benedikt Fischer, kön. Finanzdirektor Adam Ribiczey, Oberphysikus Dr. Mag Leitner, kön. Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Staatsanwalt Heinrich Aschinger und der Notärskörper.

Dem Berichte des kön. Schulinspektors entnehmen wir, daß das Urtheil des Disziplinar-Ausschusses, demgemäß der Karanseber Schuldirektor Johann Bánffy dieser seiner Stelle für verlustig erklärt und zur Einreihung als gewöhnlicher Schullehrer bestimmt wurde, vom Kultusminister mit dem Zusatze bestätigt wurde, daß Bánffy auch zum Erfolge von 327 fl. 25 kr. zu verhalten ist. — Die übrigen Fachberichte wurden in gedrängter Kürze vorgelesen und kam ein überaus wichtiger Gegenstand aufs Tapet: die Verhandlung des Jahresberichtes an den Ministerpräsidenten.

Der von dem Vizepräsidenten Péczely verlesene, aus 8 Theilen bestehende voluminöse Bericht, skizzirt alle Phasen des abgelaufenen Verwaltungsjahres und bietet ein übersichtliches Bild unseres Administrations-Apparates, mit allen anhaftenden Vortheilen und Mängeln objektiv behandelt. Dieses unter Regide der Herren Obergespan Emerich v. Jakabffy und Vizegespan Béla v. Litsek redigirte Werk wird in den nächsten Tagen dem Ministerpräsidenten unterbreitet, welcher die einzelnen Theile, des konkrete Vorschläge enthaltenden Berichtes, behufs Erledigung an die Fachminister abtrotet. — Wir wollen auf diesen, für unser Komitat hochwichtigen Gegenstand noch eingehend zurückkommen und bemerken nur, daß dem Justizminister die Kreirung je eines Bezirksgerichtes in Reschiza und Uj-Moldova, als dringende Nothwendigkeit hingestellt wird.

Konzert. Ein außergewöhnlicher musikalischer Kunstgenuß steht unserem Publikum bevor. Herr Stefan Walker Chormeister des Lugozer Gesangs- und Musikvereines wird nach langer Zeit wieder einmal sein künstlerisches Geigenpiel ertönen lassen, und arrangirt aus diesem Anlaß am 28. d. M. im Theater ein Violinkonzert, unter gefäll. Mitwirkung des Mitgliedes am Budapester Konservatorium Fräulein Irma Hundt. Daß das Programm nur auserwählte Piecen der Musikliteratur enthalten wird, ist durch das künstlerische Spiel beider Konzertanten hinlänglich bekannt, und erübrigt uns nur noch zu bemerken, daß die Einnahmen des Konzertes zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird. Indem wir unser Publikum auf dieses außergewöhnliche Konzert aufmerksam machen, theilen wir noch mit, daß Vormerkungen resp. der Kartenverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn Anton Zunft sich befindet.

Arbeiter-Versammlung. Sonntag den 16. d., Nachmittags 3 Uhr, findet in Schwager's Gasthaus „zur Spieluhr“ eine große Arbeiter-Versammlung statt, auf deren Tagesordnung, nebst anderen wichtigen Dingen, die Entsendung eines Lugozer Delegirten zu dem am 5. April in Temesvár tagenden „Südongarischen Sozialisten-Kongresse“ sein wird. — Arbeiter erscheint zahlreich!

Ein suspendirter Oberstuhlsrichter. In der letzten Sitzung des Krassó-Szörényer Verwaltungsausschusses wurde der Bözovics'er Oberstuhlsrichter Gustav Szabó, auf Requisition des Karanseber königl. Gerichtshofes wegen Mißbrauch der Amtsgewalt vom Amte suspendirt.

Ein Dampfbad-Projekt. Der hiesige Badebesitzer Herr Martin Karl hat an die Stadtkommune eine Eingabe gerichtet, in welcher er um verkaufweise Ueberlassung eines geeigneten Platzes, behufs Errichtung eines Dampfbades ansucht.

Vom Kaufmannsverein. Unter Präsidium des Herrn kön. Schulinspektors Dr. Dengi, hielt der Lugozer Kaufmannsverein am Freitag Abend eine gutbesuchte Ausschüßigung ab, bei welcher Gelegenheit mehrere wichtige Angelegenheiten zur Verhandlung kamen. Von den verhandelten Gegenständen erwähnen wir, daß die Vereinskasse von dem jetzt krank darniederliegenden Kassier an eine aus den Herren Samuel Grünbaum, Ottmar Karl und Anton Zunft bestehende Kommission zu übergeben ist und wurde als prov. Kassier Herr Anton Zunft bestellt. Die Einladung zur Theilnahme an der Millenniums-Ausstellung wurde insoferne zur Kenntniß genommen, als der Ausschüß beschloß, mit seinen Mitgliedern einen Massenbesuch zu veranstalten; dieser Antrag wurde von allen Anwesenden mit Freude begrüßt und wurde das Vergnügungskomitee mit der Ausarbeitung des Planes beauftragt. Der von der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer zur Erhaltung der Handelsschule votirte Betrag von 150 fl. wurde dankend zur Kenntniß genommen, unter einem beschloß, an die Kammer das Ersuchen zu stellen, für das kommende Jahr einen weit größeren Betrag ins Budget aufzunehmen. Ebenso wurde beschloß, das beim Lugozer Magistrat eingereichte Gesuch betreff Erhaltung resp. Leistung eines namhaften Betrages zur Erhaltung der Handelsschule zu urgiren. Nun folgte die Verlesung der Demissionszuschriften des Präses der Handelsschulkommission Herrn kön. Rath F. Sutttag und des Sekretärs derselben Kommission Herrn Anton Zunft. Bei der Verhandlung der Demission des Sekretärs Herrn Zunft entstand eine lebhaftige Diskussion. Der Ausschüß wollte den eifrigen Sekretär nicht dispensiren, doch als der Sekretär erklärte, daß die zwischen ihm und dem Direktor der Handelsschule vorgekommenen Differenzen es nicht zulassen, mit dem Direktor in einer Kommission zu tagen und der Ausschüß diese Argumente als annehmbar fand, wurde Herr Zunft mit Bedauern seines Postens entlassen. Auch die Demission des verdienstvollen Präses Herrn Sutttag wurde mit Bedauern zur Kenntniß genommen und für seine erspriehliche Thätigkeit der protokollarische Dank ausgesprochen. An Stelle des Präses wurde Herr Ignaz Baumel gewählt, während die Sekretärsagenden Herr Albert Duschütz übernahm. Der Antrag des Sekretärs Herrn Grünbaum, den Temesvárer Professor Herrn Pálosi zu einer Vorlesung zu gewinnen, wurde einstimmig angenommen. Mit diesem war die Tagesordnung erschöpft und Präses Dengi schloß die Sitzung.

Eine große Skandal-Affaire. Aus Budapest wird berichtet: Der Honvédminister Baron Fejérváry ließ den pensionirten Ministerialrath im Honvéd-Ministerium Peter Kasics, ein gebürtiger Lugozer, zum Duell fordern. Kasics wurde auch noch vom Staatssekretär Gromon und dem Ministerialrath Schyttra zum Zweikampf provozirt. Grund zu dieser Provokation gab eine Flugschrift Kasics': „Die Firma Fejérváry-Gromon“, in welcher sowohl Fejérváry wie Gromon der schwersten Vergehen beschuldigt werden und in welcher auch die Gattin Schyttra's beleidigt wird. Die Broschüre scheint in tausenden von Exemplaren verbreitet und nicht nur allen Abgeordneten und Magnatenhaus-Mitgliedern, sondern auch allen Beamten in Ungarn zugesendet worden zu sein. Zur Charakteristik des Inhalts dieser Flugschrift können die folgenden Stellen dienen: „Sie lügen der Nation und dem König! Sie sind ehrlos und erbärmlich.“ Weiters nennt Kasics den Minister und dessen Staatssekretär: „dunkle Ehrenmänner“ und an einer Stelle schreibt er, daß Baron Fejérváry seine große Wohnung auf Staatskosten heizen und beleuchten lasse und bemerkt, daß er verdienen würde nach Illova

geschickt zu werden. . . Das Pamphlet ist, wie man aus diesen Zitatzen ersieht, in einem Tone gehalten, der beispiellos genannt werden muß. Bekanntlich hat Kasics schon früher in Zeitungsartikeln die Beamten des Honvédministeriums, in erster Reihe Baron Fejérváry angegriffen, doch der Minister antwortete damals in einer Erklärung, in welcher er Kasics als verrückt bezeichnete. Seither setzte Kasics seine Angriffe fort, die in seiner Flugschrift den Höhepunkt erreichten.

Mädchenhandel in Lugo. Am verflossenen Freitag hat sich hier ein Fall zugetragen, dessen Einzelheiten wir mit Rücksicht auf die delikate Natur der Sache wohl nicht publiziren, immerhin aber beleuchten können, welcher abscheulicher Handel vor dem Auge der Behörde betrieben wird. Am genannten Tage, Vormittags meldete ein hiesiger Handelsmann der Polizei, daß in einem Gasthause auf dem Isabellaplatz zwischen zwei Leuten ein Geschäft abgeschlossen wurde; die Waare war ein junges Mädchen, welches um den Preis von 40 fl. abgegeben wurde. Im Auftrage des Stadthauptmannes begab sich Polizeikommissar Schwarz in das genannte Lokal, wo er die beiden „Menschenhändler“ in dem Moment festnahm, als dieselben „Uebergabe“ und „Uebernahme“ bewerkstelligten. Die nette Gesellschaft wurde zur Stadthauptmannschaft gebracht und einvernommen. Der „Verkäufer“ givirte sich als der Karanseber Einwohner Milan Jovanovics, während der „Käufer“ der lebenden Waare als der Inhaber der maison public neben der Honvédkaserne erkannt wurde. Die verhandelte Waare, ein 16jähriges Mädchen, ist die Tochter einer Reschiza'er Familie und wurde aus dem Hause ihrer Eltern entführt. . . Natürlicherweise wurde das „Geschäft“ sofort rückgängig gemacht und das Mädchen nach ihrem Zuständigkeitsort expedirt. Was mit den gewissenlosen Menschenhändlern geschehen ist, wissen wir nicht. Allenfalls machen wir den Herrn kön. Staatsanwalt auf dieses Vorkommniß aufmerksam.

Ein blutiger Streit. Die in der Spiritusfabrik bediensteten Arbeiter Nikolans Kurtean und Olgor Kaputsersky geriethen einer geringfügigen Ursache halber in Streit, wobei Ersterer derart in Zorn gerieth, daß er Kaputsersky einen Faustschlag ins Gesicht versetzte, der ihm zu Boden streckte. Derselbe wurde schwerverwundet nach seiner Wohnung gebracht, während der Thäter der Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde.

Polizeiliches. Jeder Grundbesitzer ist verpflichtet, vor dem Treiben der Bäume, spätestens jedoch bis Ende März die in den Intravillan-Grundstücken, Meierhöfen, Weingärten, Obst- und Gärten befindlichen Bäume und Sträucher von den schädlichen Raupen, beziehungsweise Raupenestern und Schmetterlingern zu säubern und die gesammelten Raupen, Raupenester, beziehungsweise Schmetterlinge zu verbrennen. Die Uebertreter der Verfügungen dieses § (50) des XII. G.-A. vom Jahre 1894 werden mit einer Geldstrafe bis zu 100 Kronen geahndet.

Ein Sensationsstück in Lugo. Eine seltene Gelegenheit bietet sich den hochgeehrten kunstsinigen Publikum von Lugo, dar. Das schönste Ausstellungsstück von „Venedig in Wien“ Edisons größte Original elektrische Sprechmaschine ist nur 4 Tage, Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, ausgestellt und zu besichtigen und zu hören von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends im Hotel „König v. Ungarn“ Zimmer Nr. 2. Der Eigenthümer dieses Wunder-Apparates macht eine Tourne durch Ungarn und geht dann zur Millenniumsausstellung, daher wäre es schade, diese seltene Gelegenheit zu verlieren und empfehlen wir wärmstens die Besichtigung dieses Wunderwerkes. Das Anhören eines jeden einzel-

nen Stückes kostet nur 10 fr. Diese wunderbare Sprechmaschine deklamirt serbisch, ungarische Deklamationen von Petöfi, singt ungarische Lieder, deutsche Kouplets, rumänische Lieder, amerikanische Militär- und Streich-Musik und israelitische Gebete von den größten israelitischen Kantors. Daher versäume Niemand selbst die studirende Jugend dieses wissenschaftliche Apparat anzuhören und zu besichtigen. Das Apparat überrascht jeden Zuhörer durch seine Reinheit, Deutlichkeit und Stärke des Vortrages.

Aus Hüdungarn.

Generalversammlung des Karansebeser Gesang- und Musikvereines.

Am Sonntag, den 8. März fand im Vereinslokale die Generalversammlung des Karansebeser Gesang- und Musikvereines statt.

Vizepräsident Herr M. Schreiber eröffnete die Sitzung, warf einen kurzen Rückblick auf die schöne Vergangenheit des Vereines und hob hervor, daß trotz mancher ungünstiger Zwischenfälle der Verein dennoch bemüht war, seine schöne Aufgabe nicht zu vernachlässigen und in den letzten Jahren gegen 20 Mal öffentlich aufgetreten ist. Nach Verlesung des Revisionsberichtes wurde der Vereinsleitung das Abschlusprotokoll ertheilt und nachdem das Mandat der bisherigen Vereinsleitung abgelassen, wurde Herr Schreiber für die heutige Neukonstituierung zum Präsidenten ad hoc und Herr A. Felsmann als Schriftführer gewählt. Beide Herren nahmen die Vertrauensstellung an und es wurde nun zum wichtigsten Punkte der Tagesordnung, zur Wahl der neuen Vereinsleitung geschritten.

Nach kurzer vertraulicher Besprechung wurden über Vorschlag des Präsidenten Herrn M. Schreiber mit Akklamation neu gewählt: Vereinspräsident: Philipp Müller, Vizepräsident: M. Schreiber, Kassier: J. Lepes, Sekretär: J. Schattelas. Zu den Ausschüssen wurden gewählt die Vereinsmitglieder: E. Neumann, Dr. Leopold Weiß, A. Grosset, J. Hau, S. Hirschl, J. Sakoschan, G. Studény, C. Lindner, C. Schwab, N. Reiß, A. Dombay, J. Lauf. Zu Revisoren die Vereinsmitglieder: G. Bodiojch, J. Mader.

Hierauf begaben sich 6 Vereinsmitglieder als Deputation in die Wohnung des neugewählten Präsidenten, um denselben von der auf ihn gefallenen einstimmigen Wahl zu verständigen und abzuholen, wofür selbst derselbe mit stürmischer Begeisterung begrüßt wurde. Sichtlich gerührt hielt Herr Müller folgende Ansprache:

Geehrte Herren!

Ich würde vielleicht besser sagen, liebe Freunde und Mitbürger! Denn, wenn ich in dem Kreise herumblühe, sehe ich lauter altbekannte Gesichter, fast lauter Männer, mit denen ich in der Reihe der Jahre alt und älter geworden.

Werthe Mitbürger! Wenn ich die mich ehrende einstimmige Wahl zum Präsidenten dieses Vereines annehme, so bestimmt mich in erster Linie dazu die Rücksichtnahme auf unsere liebe Stadt Karansebes, in deren Chronik der Kunst und Geselligkeit der Karansebeser Gesang- und Musikverein stolze und weisevolle Blätter eingeschrieben und den Ruf der Stadt Karansebes weit über deren Gemarkungen hinausgetragen hat.

Zu zweiter Linie bestimmt mich dazu der Gedanke an die hochverehrte, edle Fahnenmutter dieses Vereines, die hochgeachtete Gemahlin unseres Obergespanns Frau Klona v. Jakabffy.

Nicht byzantinische Angedenken legt mir diese Worte in den Mund — dafür kennt mich Jedermann — aber unangenehm würde es mich berühren, wenn die Vereinsfahne sich nicht mehr stolz entfalten sollte, zur Ehre seiner wohlbeden-

Fahnenmutter; wenn die Vereinsfahne nicht mehr stolz flattern sollte, als sichtbares Zeichen der glücklichen Existenz dieses Vereines.

Und in dritter Linie bestimmt mich dazu diese Stelle anzunehmen, das in Karansebes arg in Verfall gerathene gesellige und gesellschaftliche Leben.

Gemüthliche Stimmung klingt schließlich in Gesang aus, denn:

„Gesang verschönt das Leben,
Gesang erfreut das Herz,
Gesang hat uns Gott gegeben
Zu lindern Sorg' und Schmerz!“

Und an Sorgen reich, an Schmerzen nicht arm ist unser heutiges Leben. Wir bedürfen der Erholung, der Freude. Beides finden wir in Gesang und Musik.

„Bei frohem Lied, bei hellem Klang
Da schwinden alle Sorgen,
Das Herz wird wieder froh und warm
Wie gold'ner Frühlingmorgen.“

Alt und älter sind wir geworden und was wir nicht aus Büchern lernen konnten, das hat Erfahrung uns gelehrt.

Sie lehrt uns, daß wir gegen einander Nachsicht üben müssen, daß wir wahre Humanität dann üben, wenn wir mit den Fehlern und Schwächen unserer Nächsten Nachsicht haben. Menschen sind wir ja Alle und Fehler haben wir doch Jeder genug. Man sieht den Balken im Auge des Nächsten, selten aber im eigenen.

Haben wie also Nachsicht mit einander, seien wir human und ich versichere Sie, der Karansebeser Gesang- und Musikverein wird in kürzester Zeit wieder jenen Höhepunkt erreichen, von dem aus er zur Ehre der Stadt, zur Pflege der Geselligkeit so viel beigetragen hat.

Und nun danken wir Alle Gott, ihm sei Lob und Preis, daß er uns, die Söhne und Bürger dieser Stadt, wieder zusammengeführt zu edlen, erprießlichen Wirken. Ich fordere Sie denn auf, geloben wir uns in dieser weisevollen Stunde als echte Männer mit Herz und Handschlag, daß wir fest und einträchtig zusammenstehen wollen und daß wir nimmer außer Acht lassen wollen, die edlen Ziele und die hehre Aufgabe dieses Vereines!

Nicht enden wollender Beifall war die Antwort auf diese warme und herzliche Ansprache des neuen Präsidenten, welcher, wie Alle fühlten, der richtige Mann ist, den Karansebeser Gesang- und Musikverein in musikalischer und gesellschaftlicher Richtung auf jenes Niveau zu bringen, welches er unter dem unvergeßlichen Präsidenten Johann Scherff inne hatte.

Ueber Antrag des Vereinsmitgliedes Herrn N. Reiß wurde der neue Ausschuss angewiesen und ermächtigt, wegen Gewinnung eines geeigneten Chorleiters die nöthigen Schritte zu thun. Hoffentlich wird diese Frage auch die von Allen gewünschte und erhoffte Lösung finden, denn für jeden braven Mann gibt es Situationen, in welchen auch die freiwillige Selbstaufopferung gesellschaftliche und kulturelle Pflicht wird.

Der Antrag des Präsidenten, an die hochverehrte Fahnenmutter Frau Klona v. Jakabffy und den ehemaligen Vereinspräsidenten kön. Tafelrichter Johann Scherff Begrüßungs-Telegramme zu senden, wurde mit Begeisterung angenommen.

Ueber Antrag des Vizepräsidenten Herrn M. Schreiber wurde dem Vereinsmitgliede Herrn Löschard für seine Mithewaltung im Interesse des Vereines ein Betrag von 50 fl. als Sängerdank, und dem Vereinsdiener Heinzl ein Betrag von 17 fl. als Remuneration votirt.

Ueber Antrag des Mitgliedes Herrn Dombay wurde dem bisherigen Vizepräsidenten und dem Kassier, sowie sämtlichen Mitgliedern der protokolllarische Dank zugesprochen. Mit der Authentifizierung des Protokolles der Generalversammlung wurden die Mitglieder Karl Emmer und Kosta

Magimovits betraut, worauf der Präsident den Schluß der Generalversammlung verkündete.

Wäge der 8. März 1896 der Ausgangspunkt einer neuen glänzenden Wirkungsperiode des allen Karansebeser Bürgern aus Herz gewachsenen Karansebeser Gesang- und Musikvereines sein! Dazu helfe Gott!

A. v. S fl.

Neue Matrifelführer. Der Minister des Innern ernannte zu Matrifelführern für das Krassó-Szörényer Komitat: Rudolf Fürstner in das Prigoror und Eduard Bastins in das Szábkabányaer Matrifelbezirk.

Eine neue Eserna-Brücke. Die neue Eserna-Brücke bei Herkulesbad, welche mit einem Kostenaufwande von 33.000 fl. errichtet wurde, übergab man dieser Tage dem Verkehr. Während dem Bau, führte der kön. Ingenieur Ludwig Lükö die Oberaufsicht.

Ein technisches Meisterwerk, nämlich eine 1050 Pferdekraft-Gebläs-Maschine, wie solche nur in den allergrößten Maschinenfabriken erzeugt werden können, ist in der Maschinenfabrik der Reschigaer Staatsbahn-Werke nach den Plänen des Oberingenieurs Herrn Josef Kenvez fertiggestellt worden. Dieselbe wurde Dienstag im Beisein sämtlicher Ingenieure probirt und für ihren Zweck höchst praktisch befunden worden. Dies ist umso erfreulicher, weil man fortan alle derartigen großen Maschinen in Reschiga wird erzeugen können und nicht mehr aus Deutschland wird beziehen müssen. Dadurch finden wieder mehr Arbeiter in Reschiga Beschäftigung.

Ein Felssturz am „Eisernen Thore“. Die in einzelnen Blättern aus Orsova gemeldete Katastrophe an der unteren Donau reduziert sich, wie uns gemeldet wird, darauf, daß dieser Tage von der Kuppe des bekanntlich zu Regulierungszwecken in einer Breite von 150 Metern abgetragenen Grebener Berges eine durch den Frost gelockerte 30—40.000 Kubikmeter große Felsenmasse, welche eben anlässlich der Frühjahrsarbeiten abgetragen hätte werden sollen, von selbst in die Tiefe hinab stürzte; doch fiel sie nicht, wie einzelne Blätter irrig berichten, ins Wasser, sondern auf das unterhalb befindliche Plateau, von wo sie nach Abgang des Hochwassers entfernt werden wird. Davon, daß durch diese Felsenmasse die Schiffahrtstraße beeengt würde, kann also keine Rede sein, am allerwenigsten davon, daß dieser Felsen in den Kanal am Eisernen Thore gefallen wäre, der sich nicht weniger als 54 Kilometer weiter nach unten befindet.

Eisgang im Kasan-Paß. Man schreibt uns aus Orsova: Der Eisstoß auf der Donau ist im Abgang begriffen. Das Bersten des Eispanzers in der Kasan-Enge, dessen Geräusch die Felsenwände vielfach wiedergaben, hörte man wie Kanonendonner meilenweit und auch die Eisengen thürmten sich stellenweise enorm hoch auf. Das überwältigende Naturchauspield hatte fortwährend ein zahlreiches Publikum.

Lugoser Marktpreise

vom 14. März.

Weizen	fl. 5.70 bis fl. 5.90
Korn neu	fl. 4.90 „ fl. 5.10
Gerste neu	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Hafers	fl. 5.— „ fl. 5.10
Mais	fl. 3.70 „ fl. 3.90
Heu	fl. 1.60 „ fl. 1.80
Stroh	fl. —.40 „ fl. —.—

Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karansebes—Orsova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gem.-Zug 12 ³⁰ Mittag.	Courirzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gem.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Courirzug 9 ²⁹ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Telchner.
Druckerei Karl Traunfollner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Öffentlicher Dank.

Vor einigen Tagen erkrankte eines meiner Kinder lebensgefährlich und daß dasselbe dem Tode entging, kann ich nur dem Herrn Stadtphysikus **Dr. Jakob Major** verdanken, welcher durch seine Tag und Nacht währende aufopferungsvolle Behandlung das Leben meines Kindes rettete.

Ich kann nicht umhin, Herrn Stadtphysikus **Dr. Major** für seine unermüdete Thätigkeit, meinen besten Dank auszusprechen.

Lugos, am 14. März 1896.

Viktor Arzsofa,
Fleischhauermeister.

Zur Aufklärung!

Einem P. T. Publikum von Lugos und Umgebung bringen wir zur gefl. Kenntniss, dass wir der Firma **Isidor Podwinetz** in Lugos weder Fahrräder geliefert haben, noch ihr solche liefern werden, und dass wir vielmehr den Herren **Isidor Deutsch & Sohn** in Lugos den Alleinverkauf unserer rühmlichst bekannten Diana-Räder für Lugos und Umgebung übertragen haben. Wir warnen das P. T. Publikum vor Ankauf solcher Fahrräder, die von einer anderen Firma als unsere Marke ausgeben werden, und leisten nur für diejenigen Räder unserer Marke die übliche Garantie, die von Herren **Isidor Deutsch & Sohn** in den Handel gebracht werden.

Dürkopp & Co.

Bielefelder Maschinen-Fabrik, Wien V/2.

Café Strasser vormals Deutsch

Jeden Mittwoch

DAMEN-ABEND

mit Konzert der Kapelle Nika.

Einladung.

Die

XVIII. ord. Generalversammlung

des **Lugoser Krankenunterstützungs-Vereines** findet Sonntag, den 22. März 1896, Vormittags 10 Uhr, im Vereinslokale statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht der Vereinsleitung.
2. Nach Ertheilung des Absolutariums Neuwahl des Präses, seiner 4 Stellvertreter und des Leitungs-Ausschusses.
3. Wahl zweier Mitglieder behufs Authentikation des Protokolles.
4. Etwaige Anträge.

Johann Görner,
Präses.

Z. 2870. — 1896.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct. Josef

JAHRMARKT

wird in der Zeit vom 19. März bis incl. 23. März i. J. abgehalten werden.

Temesvár, am 24. Feber 1896.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

3-3

Bandl Rezső,
Oberstadthauptmann.

Der nächste Jahrmarkt wird vom 23. Mai bis incl. 1. Juni 1896 abgehalten werden.

Zahnarzt

Dr. H. Berdach

Ordinirt

im Hotel „König v. Ungarn“

Zimmer Nr. 1

von 8-12 und von 2-4 Uhr.

Vom Magistrate der Stadt Lugos.

Z. 3624/1896.

Kundmachung.

Behufs Sicherstellung der bei der grossen Temesbrücke nöthigen bis zur Höhe von 1537 fl. genehmigten Reparaturarbeiten wird für den 26. März i. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus-Saale eine öffentliche mündliche Minuendo-Lizitation ausgeschrieben. Offerenten sind verpflichtet vor Beginn der Lizitation 160 fl. Vadium zu erlegen.

Der Plan u. Kosten-Ueberschlag liegen während den Amtsstunden im Bürgermeister-Amte zur Einsichtnahme auf.

Lugos, den 12. März 1896.

Marsovszky,
Bürgermeister.

THE MUTUAL

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von

New-York 26-17

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1894 folgende Resultate aus:

Einnahmen pro 1894: 248 Millionen Francs.

Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:

116 Millionen Francs.

Gewährleistungsfonds: 1060 Millionen Francs.

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die

General-Direction für Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút 26.

Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei

Julius Tücherer, Lugos.

Julius Holzner

Holzhändler u. Ziegeleibesitzer in Lugos

hat seine Holzhandlung auf eigenem Territorium eröffnet und sind daselbst alle Gattungen **Bauhölzer, Latten, Bretter, Schindl, Rohr in Rollen, Kalk, Cement, Dach- und Mauerziegel** zu den **billigsten Preisen**, bei prompter und solider Bedienung erhältlich. — Uebernahme completer Häuserbauten auch auf langsame Abzahlung.

233. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhirre teszi, hogy a lugosi kir. járásbírószág 1895. évi 14540. sz. végzése következtében **Németh Phöbus** ügyvéd által képv. **Neuerer Ignác** karánsebesi lakos végrehajtató javára **Stojanovits Szimon és István** cserestemesi lakosok ellen 600 frt s jár. erejéig fogantositott kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 1080 frtra becsült 18 boglya szénából álló ingóságok nyilvános árverés útján eladottnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírószág 543./1896. számú végzése folytán 600 frt tőkekövetelés, ennek 1894. évi április hó 1-ső napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 143 frt 79 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Cserestemesen alperesek szénaraktárában leendő eszközzésére 1896. évi márczius hó 28-ik napjának, délelőtti 9 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számittatik.

Kelt Lugoson, 1896. márczius 7-én.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó

Der

„Velimer Weltkaffee“

ist in Kürze der Liebling aller ungarischen Hausfrauen geworden!

Ueberall zu haben!

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich nur den ausgezeichneten

„Velimer Weltkaffee!“

30-3



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

48-7

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren **S. WOLF & SOHN** in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Auf! Auf! Auf! Trinken wir das beste Bier!!

Ich erlaube mir das p. t. Publikum auf das vorzüglichste und beste Bier der

Steinbrucher

bürgerlichen Bierbranerei-Aktiengesellschaft
höfl. aufmerksam zu machen, welches ich heute und täglich frisch zum Ausschank bringe.

Alle jene Herren, die das Bier noch nicht kennen, lade ich höfl. zu einem Versuche ein, das erste Krügel verlangt das zweite u. s. w.

I Glas 8 kr., I Krügel 13 kr.

Für vorzügliches Frühstück trage ich Sorge und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

Topala Miklós,

Restaurateur am Brückenkopf.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

7966./alisp. 1896.

Pályázati hirdetmény.

A nyugdíjaztatás folytán ürszedésben jött jámi járási orvosi állásra Jámi székhelylyel ezennel újból pályázatot hirdetek.

Javadalmazás 550 frt évi fizetés és 150 frt uti átalány. Felhívom mind azokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9 §-ban és az 1893. évi 80099. sz. belügyminiszteri rendeletben körülrít minősítésüket, életkorukat eddigi alkalmazásukat és nyelvi ismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt folyamodványait f. é. márczius hó 30-ig alólírothoz okvetlenül terjesszék be.

A román nyelv ismerete hivatós.

Lugoson, 1896 évi márczius hó 2-án

Alispán helyett

Szögyényi László

főjegyző.

3-3

7567. sz. — 1895. tkvi.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvszék, mint telekkvi hatóság közhírré teszi, hogy **Németh Phöbus** ügyvéd által képviselt **Deutsch B. Emanuel** lugosi lakos végrehajtatónak, **Inga** szül. **Popa Anna** ismeretlen tartózkodású lugosi háztulajdonos képvis. **Inády György** ügyvéd kirendelt eseti gondnok által, végrehajtást szenvedő elleni 276 frt 41 kr. tőkekövetelés és járuléka iránti végrehajtási ügyében.

Ennek folytán a lugosi kir. törvszék kerületében levő R.-Lugos községi 2075. sz. telekjkyben A. I. sorszám alatt felvett (1586-1587./C. 1.) hrsz. házhely 87 1/2 □ öl területű beltelek, a rajta levő 1471. összir. sz. házzal 848 frt kikiáltási árban **1896. évi május hó 11-ik napján, délután 3 órakor** a lugosi kir. tszék telekkönyvi hivatalában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárnak 10 százalékát készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt a kir. törvényszék telekkönyvi hivatalában és Lugos város tanácsánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék, mint telekkönyvi hatóság Lugoson, 1895. november 6-án.

Márkovics, kir. tszéki bíró.

1766. sz. — 1895.

Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajto az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bíróság 1895. évi 1871. számú végzése következtében **Dr. Marcu Livius** ügyvéd által képviselt **Holzner Adolf fiai** végrehajtató javára **Nyagoe Juon és társai** ellen 150 frt s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 661 frt 10 kr-ra becsült ökrök, szekerek, fa-épületek, sertések, 1 olajprés stbból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíróság 18848./1895. számú végzése folytán 661 frt 10 kr. tőkekövetelés és eddig összesen 44 frt 19 kr-ban bíróság már megállapított költségek erejéig Szilhan leendő eszközésére **1896. évi márczius 27-ik napjának, délután 2 órája**, Kis-Kostélyon pedig 1896. évi márczius hó 27-ik napjának, délutáni 3 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számittatik.

Kelt Lugoson, 1896. márczius 9-én.

Schieszler Vilmos,

kir. bírósági végrehajto.

201. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajto az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a facseti kir. járás-bíróság 1895. évi 5685. számú végzése következtében **Dr. Fischer Benő** ügyvéd által képviselt **Heidelberg Lipót W.** javára **Wiener Adolf és fia és társai** ellen 1500 frt s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján le és felülfoglalt és 11000 frtra becsült tűzifa és egyéb tölgyfa anyagból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a facseti kir. járás-bíróságnak 1896. évi 119. számú végzése folytán 1500 frt tőkekövetelés, ennek 1895. évi október hó 30-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 80 frt 42 kr-ban bíróság már megállapított költségek erejéig Kápolnás községben leendő eszközésére **1896. évi április hó 7. napjának, délelőtti 10 órája** és szükség esetén folytatólagosan 1896. április 8-án, d. e. 10 órakor Facset községben, határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Kelt Facseton, 1896. márczius 8-án.

Weinzierl Márton,

kir. bírósági végrehajto.



Überall zu haben - 1/2 Kilo 25Kr.

Was
Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
ist?

Er ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, welcher durch die Kathreiner'sche Fabrikationsweise den beliebten Bohnenkaffee-Geschmack erhält. Dadurch allein schon unterscheidet sich, außer seinen übrigen Vorzügen, dieser Malzkaffee von allen anderen derartigen Erzeugnissen.

Der Kathreiner-Kaffee ist der schmackhafteste, gesündeste und billigste Zusatz

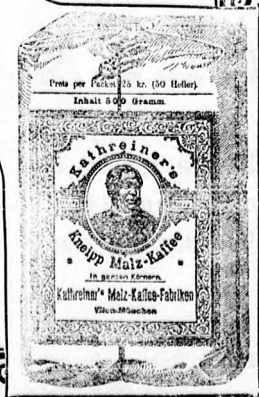
zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und wird mit größtem Vortheil verwendet an Stelle der gemahltenen, daher für das kaufende Publikum uncontrolirbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalt ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragendsten Aerzten empfohlen und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genussmittel in öffentlichen Instituten sowie in Hunderttausenden von Familien Auch »pur«, d. h. ohne Zusatz von Bohnenkaffee, ist der »Kathreiner-Kaffee« das vorzüglichste Kräftigungsmittel, sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlschmeckendste Getränk.

Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger ähnen, »Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee« zu verwenden. Nur achte man, der werthlosen Nachahmungen wegen, durch welche man das Publikum noch immer zu täuschen sucht, beim Einkauf auf die weißen Originalpakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen

Kathreiner!

Vorsicht! Im eigenen Interesse lasse man sich nicht überreden! Der echte »Kathreiner« kann und darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen Verpackung verkauft werden.



Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber
empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten

Uhren und Juwelen.

Durch die Absolvierung der k. u. k. Uhrenindustrie-Schule in Karlstein Nieder-Oesterreich, sowie meine lange Praxis in den Hauptstädten Deutschlands, der Schweiz und Belgien, ist die beste Garantie für gewissenhafte Ausführung aller Arbeiten und Reparaturen geboten.

Ein Lehrling wird sofort aufgenommen.



* Letzte Hauptziehung *

der vom Staate genehmigten

Ungarischen

Klassen-Lotterie.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall:

1 Million Kr.

Ziehung werktätlich

vom **12.—23. Mai 1896.**

Gewinne	Kronen	=	Kronen
1 Prämie von	600 000	=	600 000
1 „	400 000	=	400 000
1 „	300 000	=	300 000
1 „	200 000	=	200 000
1 „	100 000	=	100 000
2 „	40 000	=	80 000
2 „	20 000	=	40 000
5 „	10 000	=	50 000
10 „	8 000	=	80 000
34 „	6 000	=	204 000
100 „	2 000	=	200 000
200 „	1 000	=	200 000
2 650 „	200	=	530 000
22 000 „	150	=	3 300 000
25 007 Gewinne und 1 Prämie		=	6 284 000

Der von diesen 57 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von 600 000 Kronen.

Preise der Kauflose III. Klasse:

für	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
frt.	60,—	30,—	6,—	3,—

Nebst diesen Orig.-Loospreisen sind der Bestellung für Porto in rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr. beizufügen.

Loose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

Carl Heintze,

Budapest, Servitenplatz 3.

Telegramm-Adresse: **Lottoheintze Budapest.**

Die Loose der II. Klasse für die III. Klasse sind gegen Rückgabe des Looses II. Klasse und Erlag der Erneuerungsgebühr und zwar:

für	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$ Loos
	20.—	10.—	2.—	1.— fl.

vom 25. März angefangen bis längstens 2. Mai zu erneuern.
Gewinnlose bis zu jeder Höhe, löse ich prompt ein.

Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

Fahrräder-Abtheilung:

Wiener-Räder 100 fl.

Dürkop-Räder

von 120 fl. bis 140 fl.

Nauman Germania

von 150 fl. bis 250 fl.

auch auf Raten.

Singer-

Nähmaschinen

von 27 fl.

Dürkop

Wiener-Nähmaschinen

von 27 fl.

Dürkop

Deutschländer

von 35 fl.

*—36

Adria

Stick- u. Stopfaparat

von 38 fl.

Monopol von 30 fl.

Minerva von 40 fl.

HOVE C.

für Schuhmacher 30 fl.

Auch führe

Pfaf-Ringschiff

von 45 fl.

Ringschiff Familie 45 fl.

Ringschiff

für Handwerker 60 fl.

Für meine Nähmaschinen Garantie von 5 bis 10 Jahre.

Grosses Lager in

Möbel

eigene Mechaniker,

Tischler- u. Tapezierer-

Werkstätte.

Vom 1. März l. J. angefangen

neue

Spitzen- und Strohhüte

für Damen.

Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

Hegyesi Géza

Zimmermaler und Anstreicher

Lugos, Széchenyigasse, vis-à-vis der Lugoser Volksbank.

Zur herannahenden Saison empfehle mich dem geehrten Publikum von Lugos und Umgebung zur malerischen Ausschmückung der Wohnräume, welche ich zur grössten Zufriedenheit des p. t. Publikums auszuführen in der angenehmen Lage bin.

Musterbuch mit den neuesten Mustern pro 1896, aus den Wiener, Budapester, Grazer und Szegediner Fabriken ist eben erschienen und bin ich auf Wunsch gerne bereit, selbe zur gefälligen Ansicht zu überbringen.

Mich einem geneigten Wohlwollen bestens empfehlend, achtungsvoll

Hegyesi Géza
Zimmermaler u. Anstreicher.

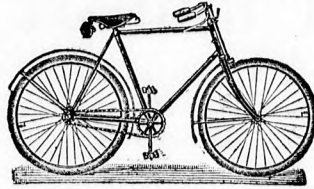
Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!

1896-er Neuheit: Diana XX mit doppelter Uebersetzung.

Fabriken in Bielefeld u.
Wien beschäftigen 3000
Arbeiter.

*-1



Jährliche Production
15000 Fahrräder.

Alleinverkauf für Lugos und Umgebung bei Herren:

Isidor Deutsch & Sohn, Lugos.

Dürkopp & Co., Bielefelder Maschinenfabrik, Bielefeld.

Ich erlaube mir einem P. T. Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass ich mit Beginn der warmen Jahreszeit am hiesigen Platze ein



Eis-Geschäft



einführe.

Um die Wohlthaten des Eises im Sommer Jedermann zugänglich zu machen, liefere ich einmal täglich im Laufe des Vormittags mit meinen eigenen Fuhrwerken **franco** ins Haus gestellt circa 10 Kilo Eis (die für 24 Stunden vollkommen genügen) um den minimalen Preis von 3 fl. per Monat.

Denjenigen Parteien, die nicht im Besitze eines Eiskastens sind, überlasse ich meine eigenen neu angeschafften Eiskästen gegen eine Leihgebühr (je nach Grösse) von 60 kr. bis zu 1 fl. per Monat.

Die P. T. Parteien, welche von mir leihweise einen Eiskasten überlassen wünschen, werden gebeten, dies mir baldigst bekannt zu geben, um den weiteren Bedarf an Eiskästen rechtzeitig decken zu können. Musterstücke von Eiskästen in 9 verschiedenen Grössen stehen zur Besichtigung in meinem Hause für Jedermann frei.

Achtungsvoll

GÉZA BLAU

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

3-3

A m o r t i s a t i o n b e l i e b i g .	
15-6	<h3>DARLEHEN</h3> <p>für Kirchen-, Schul-, Stadt- und Land-Gemeinden sowie auf Grundbesitz und Zinshäuser werden ohne jeder Vorspesen, ohne einem Vorschuss oder Gebühr zu</p> <p style="font-size: 1.5em;">3¹/₂, 4 bis 4¹/₂ 0</p> <p>schnellstens besorgt und coulant durchgeführt durch</p> <p>W. POWOLNY & COMP., TEMESVAR, (vis-à-vis dem Dikasterial-Gebäude und Gross-Trafik).</p> <p style="font-size: 0.8em;">emer. Güter-Direktor, Bank-Kommissionär und Haupt-Agent der Ungarischen wechselseitigen Landes-Versicherungs-Genossenschaft in</p>
3 ¹ / ₂ , 4 bis 4 ¹ / ₂ 0	3 ¹ / ₂ , 4 bis 4 ¹ / ₂ 0
A m o r t i s a t i o n b e l i e b i g .	